2. Beilage zu Nr. 8 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag den 10 Januar 1909.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Der Wunschzettel fürs neue Jahr. — Die Unglücksbotschaften aus Italien. — Freudige Hilfstätigkeit. — Not und Elend in nächster Nähe. — Die Arbeits- und Obdachlosen. — Friedliche Klänge. — Der Kaiser und die Berliner. — Die Neujahrspredigt. — Herzliche Wünsche. — Die Berliner und das Berlinertum. — Immer voran! — Berlins städtische Aufgaben für 1909. — Graf Alex Wartensleben. — Die Theater.

Mit einem großen Wunschzettel beginnt ja stets das neue Jahr — an erste Stelle ist da wohl der zu setzen, daß das alte einen besseren Abschluß gefunden hätte, als wie es der Fall gewesen. Die das Herz zusammenkrampfende, tieferschütternde Tragödie auf Sizilien und in Calabrien hat auch bei uns einen drückenden Schatten auf den Jahreswechsel geworfen und an vielen Stellen den gewohnten Uebermut erheblich gedämpft. In herzlicher Weise zeigen sich auch bei dieser düsteren Katastrophe wieder die deutsche Hilfsbereitschaft und das deutsche Mitgefühl in hellem Licht, willig öffnen sich die Börsen und reichlich fließen die Mittel, um die dringendste Not auf fernem süditalischen Boden zu lindern und den Unglücklichen helfend zur Seite zu stehen.

Aber bei diesem allseitigen freudigen Geben dürfen wir doch auch nicht derer vergessen, die unter uns leben, die unseres Blutes sind und die gleichfalls unter der Ungunst der Zeit und der Verhältnisse zu leiden haben, meist ohne persönliche Schuld. Erschreckend groß ist die Zahl der Arbeitslosen allein in Berlin; um sie nur für eine kurze Frist zu beschäftigen und ihnen den ersehnten ersten kargen Verdienst zukommen zu lassen, hat unser Magistrat von den Stadtverordneten in dringender Vorlage 50000 Mark gefordert, und die zu Groß-Berlin gehörenden übrigen städtischen Behörden folgen gewiß schnell diesem Beispiel. Wer in den letzten bitterkalten Tagen die ergreifenden Szenen menschlichen Jammers hier beobachtet hat, wer sich durch Augenschein davon überzeugte, wie die Obdachlosen sich unter Brücken und Stadtbahnbogen, in verlassenen, elenden, dem Wind und Wetter ausgesetzten Räumen, in unbewachten Neubauten, in entlegenen Winkeln und hinter Zäunen Schutz suchten, wer die sich drängenden Scharen vor den Wärmehallen und den Asylen für Obdachlose — allein das städtische Asyl beherbergte im letzten Dezember über 106000 Personen und eine ähnliche Zahl das private! — erblickte, der hat einen tiefen Einblick gewonnen, welch' dringende Aufgaben hier in unserer nächsten Nähe der privaten Wohltätigkeit gestellt sind und wie innig es zu wünschen ist, daß die, die es können, nicht ihrer darbenden Landsleute vergessen! —

Feierliche Klänge läuteten von den hochragenden Türmen der Kirchen das neue Jahr ein, ihr friedlicher Schall enthielt eine ernste Mahnung, des Haders und der Aufregungen der vergangenen Monde genug sein zu lassen und einträchtig zusammen zu halten, um die der Wohlfahrt unseres gesamten Volkes dienenden großen politischen und sozialen Fragen in befriedigender Weise zu lösen. Die Nachricht des vom Kaiser für die Predigt in der Schloßkapelle am Neujahrstage gewählten Textes: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke" hat hier in allen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht, und mit ehrlicher Freude gibt man sich der sicheren Erwartung hin, daß die Verstimmungen dauernd beseitigt sind. Wer aufmerksamer die Schwingungen der Volksseele beobachtet, der merkt gar wohl, daß man der Spaltung und Spannung überdrüssig ist, daß sich allmählich das Vertrauen in warmer Art von neuem eingestellt und daß man innig mit dem Kaiser gefühlt und fühlt, dem das vergangene Jahr wohl die bittersten Stunden seines pflichterfüllten Lebens gebracht. Umso stärker ist die Hoffnung, daß ihm das neue Jahr der lichten Tage viele bescheren möchte in der Erreichung hoher Ziele, die ja stets eng verbunden sind mit dem Wunsche deutscher Größe und deutscher Kraft. Dazu ist aber auch nötig, daß man mit den kleinlichen Reibereien, politischen Verdächtigungen, persönlichen Anfeindungen, von denen wir letzthin ein vollgerüttelt Maß gehabt, aufhört, mit all' dem Klatsch und Tratsch, der oft viel verstimmender und vergiftender wirkt als ein ehrliches Aergernis.

Hier hilft vielleicht befreiend das gesunde Berlinertum mit, von dem ja so oft die Rede ist, ohne nähere Begründung für ein freundliches oder feindliches Verhalten zu ihm. Wesen und Charakter des Berliners unterscheiden sich erheblich von den gleichen Eigenschaften anderer Großstädter: dies kann nicht Wunder nehmen bei der aus vielseitiger Blutsvermischung zusammengesetzten Bevölkerung der Stadt, die in stetem Wachstum begriffen ist, die täglich neue Eindrücke hervorbringt und ihre Bewohner von früh an mit dem Gefühl der Selbständigkeit und — eigenen Wichtigkeit erfüllt. All' das erklärt vielerlei Vorzüge und Mängel des Berliners: neben sichtlicher Schadenfreude finden wir wärmste Hilfsbereitschaft, neben schnellem Spott tiefes Mitgefühl, neben bösartigster Satire, die nichts verschont, aufrichtige Empfindung für Gerechtigkeit, neben sehr zutage tretender Einbildung auf die eigene werte Person auch gern gelegentliche Selbstverspottung, neben vielfach verletzendem Egoismus liebenswürdige, bereitwilligste Gastfreundschaft. Während des 70er Krieges kam Bismarck auf die Berliner gelegentlich eines Tischgesprächs in Versailles zurück: „die Berliner", meinte er da, „müssen immer Opposition machen und ihren eigenen Kopf haben. Sie haben ihre Tugenden, viele und sehr achtbare, sie schlagen sich gut, halten sich aber für nicht gescheit genug, wenn sie nicht alles besser wissen wie die Regierung."

Ja, das ganze Wesen des Berliners ist ein selbständiges, energisches, oft handfestes, aber meist ehrliches und nicht selten gediegenes. Bittet doch schon Goethe seinen Freund Zelter: „Schreibe mir so derb als möglich, denn das kleidet Euch Berliner doch am besten", und bei einer anderen Gelegenheit sagt er: „Man merkt, daß man mit der Delikatesse in Berlin nicht weit reicht, weil ein so verwegener Menschenschlag dort zusammen lebt, daß man Haare auf den Zähnen haben und mitunter etwas grob sein muß, um sich über Wasser zu halten." Haare haben die Berliner auf den Zähnen, das ist wahr, sie lieben nicht „viel Federlesens machen" und sind mit Wort und Tat sofort dabei, wo es nötig ist: Kraft und Zähigkeit gehören unleugbar zu ihren Vorzügen, und wenn sie auf das von ihnen Geleistete stolzer sind, als es gerade nötig ist, und sich nie geneigt zeigen, ihre Vorzüge unter den Scheffel zu stellen, so hat dies tiefere Gründe als nur die der bloßen Prahlerei und Ruhmredigkeit.

Der Berliner ist aus dem Märker hervorgegangen; schwer hat stets der Märker arbeiten müssen, um seiner Scholle die Frucht, seinem Acker die Ernte abzugewinnen, Jahrhunderte hindurch mußte er sich placken und plagen um kärglichen Preis, obenein noch „draußen im Reich" verspottet und verhöhnt, wo sein Land als „Streusandbüchse" angesehen wurde. Dann kam die Zeit des Aufschwungs! Auf märkischem Boden schlug der Große Kurfürst die Schweden aufs Haupt, der alte Fritz bot von hier aus einer ganzen Welt die Stirn, nicht nur Armeen zog er aus der verachteten „Streusandbüchse", sondern entlockte ihrem Boden auch bei Potsdam die herrlichsten Landschaftsbilder, und nach den Befreiungskriegen, mit dem heldenhaften Ringen der märkischen Landwehr bei Großbeeren, kamen die Kämpfe 1864, 1866 und 1870 unter des glorreichen Kaisers glorreicher Führung. Aus der Mark ging Preußen und aus Preußen das neue Deutschland hervor! Und in gleichem Verhältnis wuchs Berlin und mit dem Märker sagte der Berliner: „Das haben *wir* gemacht!"

Erinnert man sich dessen, so wird einem vieles verständlich im Auftreten des Berliners und im Emporringen Berlins, vieles bei der Beurteilung der erwähnten leidenschaftlich erörterten Vorgänge und bei der vorhin ausgesprochenen Erwartung einmütigen Zusammenhaltens in allen ausschlaggebenden Fragen. Denn im innersten Herzen fühlt der Berliner eine enge Zugehörigkeit zu seinem Königshause und nimmt ehrlich Anteil an den Freuden und Leiden desselben; er wallt freilich leicht auf, verschließt sich aber nicht einer vernünftigen Einsicht und ist nicht nachtragend. Wenn von letzterer Eigenschaft in diesen Tagen von bestimmten Londoner Blättern gesprochen und daran törichte Erörterungen geknüpft wurden über eine möglicherweise unfreundliche Aufnahme des Königs Eduard im Februar, so ist das entweder eine infame Verdächtigung oder eine grenzenlose Unkenntnis Berliner und deutschen Wesens. Dem König wird bei seinem Besuche ein durchaus würdiger Empfang bereitet werden, deß' können die mißgünstigen Londoner Federfuchser gewiß sein!

An Berliner Energie und Arbeitskraft stellt das neue Jahr auch bei *Bewältigung wichtiger städtischer Aufgaben* hohe Anforderungen. Das Verkehrsgebiet sieht eingreifenden Umwandlungen entgegen, der Jugendfürsorge soll eingehendere Aufmerksamkeit gewidmet werden durch Begründung von Heimstätten und Lesehallen, Schulunterricht und Erziehungspflege sind zu erweitern und man will sich ernstlich mit der Schaffung eines der Weltstadt entsprechenden Baues für eine Stadtbibliothek und ein Stadtmuseum beschäftigen, neben vielen anderen ethischen und sozialen Werken

Die Lösung

der orientalischen Frage

wird zur allgemeinen Zufriedenheit erzielt, wenigstens soweit sie den Bedarf an türkischen Cigaretten betrifft, durch „Salem Aleikum". Diese Cigarette erfordert einen verhältnismässig geringen Kostenaufwand und bewirkt einen anregenden und ungetrübten Genuss. Salem Aleikum-Cigaretten. Keine Ausstattung, nur Qualität.

Preis:						
Nr.	3	4	5	6	8	10
	3½	4	5	6	8	10 Pfg. das Stück.

Unser

Inventur-Ausverkauf,

welcher vom **2. bis 16. Januar** stattfindet, bietet, wie von früheren Jahren bekannt, **ganz enorme Vorteile.**
Unter den vielen Artikeln unserer vier Etagen heben wir nur folgende besonders hervor:

Preise rein netto ohne Rabatt.

Abteilung für Möbelstoffe.

Moquette, Sitz u. Lehne, in vielen Qualitäten, mit zum Teil **35% Ermässigung.**

Schwere Gobelinstoffe in alten stilgerechten Farben und Mustern, per Meter statt M. 25.— nur M. **15.—** u. s. w.

Bestickte Garnituren auf Plüsch, Gobelin, Seide, Tuch etc. (für Sofa u. Sessel) mit **30—40% Ermässigung.**

Tischdecken in Tuch und Plüsch	statt 12.— M.	statt 20.— M.	statt 40.— M.
	nur 8.— M.	nur 14.— M.	nur 18.—

Reisedecken

in allen Qualitäten besonders billig.

Schlafdecken in Seide, Wolle etc.	statt 8.— M. bis 30.— M.
	nur 5.— M. bis 15.— M.

Abteilung für Linoleum, Wachstuche und Tapeten.

Ein grosser Posten **Linoleum-Teppiche u. Läufer** **bedeutend unter Preis.**

Linoleum-Reste enorm billig.

Tapeten-Reste für einzelne Räume bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

Abteilung für Teppiche.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche	ca. 200×300 cm statt 150.—	ca. 300×400 cm statt 300.—
	nur 120.—	nur 210.—

Praktische Teppiche für Wohn-, Speise-, Kinder-Zimmer etc.

	ca. 175×235 cm	200×300 cm	250×350 cm
Tapestry	statt 24.75 nur 20.—	statt 37.25 nur 25.—	statt 60.— nur 40.—
Plüsch	statt 32.— nur 25.—	statt 49.— nur 32.—	statt 80.— nur 54.—

Bettvorleger und Felle bedeutend unter Preis.
Diwandecken in Plüsch und Stoff teils bis zur Hälfte des früheren Preises.

Abteilung für Gardinen und Portieren.

Ein grosser Posten
engl. Tüll-, gestickte Lacet- und Spachtel-Gardinen und Stores
bedeutend unter Preis, teils bis zur Hälfte des früheren Wertes herabgesetzt.

Portieren, wollene, gewebte, zu jedem annehmbaren Preise, gestickte in Tuch, Plüsch und Seide, hochaparte Genres,

per Garnitur:	statt 28.—	statt 40.—	statt 80.—
	nur 16.—	nur 25.—	nur 45.—

Einzelne Fenster-Garnituren sowie Restpartien besonders billig.

Arnold & Troitzsch

Grosse Ulrichstrasse 1. Ecke Kleinschmieden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090110032/fragment/page=0001

Paletots, Anzüge, Joppen, Damen-Konfektion
Anzahlung 2 Mark.
Schuhe, Stiefel.

Möbel
Einfaches Wohnzimmer
5 Mark Anzahlung.
Möbel
Besseres Wohnzimmer
Anzahlung 7 Mark.
Teppiche, Tischdecken, Gardinen

L. Eichmann
Grösstes Waren- und Möbel-Haus in Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 51,
Eingang Schulstrasse.
6 Läden in den Kaisersälen.
Gegründet 1888.

Möbel
Einfaches Schlafzimmer
6 Mark Anzahlung.
Möbel
Elegantes Schlafzimmer
Anzahlung 8 Mark.
Federbetten.

Möbel
Farbige Küchen
5 Mark Anzahlung.
Möbel
Einzelne Gegenstände
Anzahlung 2 Mark.
Pelzwaren.

von weitester Bedeutung. Berlin strebt auch in dieser Beziehung rastlos voran.

Ein Berliner im besten Sinne des Wortes, obwohl seine Wiege nicht an der Spree gestanden, ist uns genommen worden durch das Hinscheiden des Generals der Kavallerie **Grafen von Wartensleben**. Ein tüchtiger und schneidiger Offizier von Kopf bis zu Fuß, durch persönlichen Mut sich im Kriege auszeichnend und durch seine umfassenden militärischen Kenntnisse wie durch sein glänzendes Beispiel im Frieden, als Vorgesetzter streng und doch kameradschaftlich, außerhalb des Dienstes der bereitwilligste Freund seiner Untergebenen, stets mit ihnen Ernstes und Heiteres teilend, ein von herzlicher Liebenswürdigkeit erfüllter, nimmermüder Gesellschafter von lauterstem Charakter, nie mit seinem Urteil hinter dem Berge haltend, aber es auch niemals verletzend äußernd, so wird von allen, die ihn gekannt, „Alex Wartensleben" in treuer Erinnerung bewahrt werden. Im Berliner Gesellschaftsgetriebe war der stattliche Offizier eine der bekanntesten und beliebtesten Erscheinungen, nach Hunderten zählten die mit ihm verknüpften und die von ihm in Umlauf gesetzten Anekdoten; ein brillanter Erzähler, verfügte er über schlagfertigen Witz, dem oft eine volkstümliche Drastik beigemischt war, die auf Rang und Stand wenig Rücksicht nahm. Aber vor allem war es doch der Ritter ohne Furcht und Tadel, der die Herzen gewann und der sein Leben willig für das anderer einsetzte; als der bereits 62jährige General einst am hiesigen Landwehrkanal, von einer Uebung heimkehrend, entlangritt und ein Mädchen mit den Fluten kämpfen sah, sprang er in voller Uniform der Ertrinkenden nach und rettete sie nach vieler Mühe.

Auf unserem Wunschzettel ist natürlich auch nicht das **Theater** vergessen. Karg, sehr karg war bisher die Ausbeute der Bühnen seit dem Beginn der Saison, und auch die letzten Tage des alten Jahres brachten uns nichts Bemerkenswertes. Möchte bald ein Umschwung eintreten, damit aufs neue das schon recht erlahmte Interesse unserer Theaterbesucher erweckt wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch unseres General-Intendanten **Georg von Hülsen** gedenken und ihm herzlich dauernde Genesung wünschen, damit er im neuen Jahre im vollen Umfang seine Pflichten wieder aufnehmen kann, nachdem er, der so eng mit seinem verantwortungsvollen Beruf verquickt ist, demselben zu seinem eigensten größten Leidwesen längere Zeit fern bleiben mußte.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 7. Januar.

* **Einbruchsdiebstahl.** Der Arbeiter Wilhelm **Berkes**, der erst am 19. Oktober v. J. aus dem Gefängnis, in dem er 1 Jahr 6 Monate wegen Diebstahls und Hehlerei hatte verbringen müssen, entlassen war, brach am Abend des 1. Dezember in das Warenlager eines Fellhändlers ein, wurde dabei aber abgefaßt. Vor Gericht gab er an, daß er sich redlich bemüht habe, Arbeit zu bekommen, es sei ihm aber nicht gelungen. Seine Familie habe Not gelitten. Das Gericht berücksichtigte, daß es dem Angeklagten wohl schwer geworden ist, damals Arbeit zu bekommen und erkannte auf das geringste Strafmaß von 1 Jahr Gefängnis.

* **Ein Fahrraddieb.** Der Weißgerber Gustav **Zinke** wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er im Monat September in Halle und Calbe a/S. mehrere Fahrräder gestohlen hat.

* **Auf schiefer Bahn.** Der 19jährige Arbeiter Franz **Bär** war am 9. Oktober aus dem Gefängnis entlassen. Statt nun zur Mutter zurückzukehren, soll er sich herumgetrieben haben, ohne sich ernstlich um Arbeit zu bemühen. Am 2. Dezember stieg er in der Gütchenstraße durch ein offenstehendes Fenster in ein Haus ein und stahl 28 Mk. bares Geld und eine Halskette. Er wurde deshalb wieder auf 6 Monate in das Gefängnis geschickt.

* **Wieder ins Zuchthaus zurückgeschickt** wurde der Arbeiter Franz **Mitschky**, das er erst vor kurzem verlassen hat. Eines Abends brach er in den Hühnerstall eines Schlossers ein. Als er dabei abgefaßt wurde bedrohte er noch den, der ihn ergriffen hatte. Dies brachte ihm wieder eine einjährige Zuchthausstrafe ein.

* **Reif für das Zuchthaus** ist auch der Arbeiter August **Lampe** geworden. Er stahl eines Tages ein Paar Schuhe. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erhielt er 1 Jahr Zuchthaus.

* **Schrebergärtendiebstähle.** Der vielfach vorbestrafte Tischler Albert **Meinhardt** stattete im Monat November während der Nachtzeit den Schrebergärten Besuche ab. So stahl er am 16. November aus einem Gartenhaus 5 Kaninchen, am 20. November aus einem anderen Geräte, am 22. November aus einem dritten Garten 7 Kaninchen. Am 23. November wurde er abgefaßt, als er wieder ein Gartenhaus erbrochen hatte. Er wurde zu zwei Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Ein empfehlenswerter Hausmann.** Der Invalide Hermann Donack war Hausmann der Grundstücke Thomasiusstraße 4 und 5. In letzterem führte eine Treppe vom Keller aus direkt in den Laden des Kaufmann K. Im Herbst v. J. bemerkte nun der Geschäftsmann, daß ihm des Nachts fortgesetzt Waren gestohlen wurden. Um festzustellen, von welcher Tür aus der nächtliche Besuch erfolgte, befestigte K. an denselben dünne Fäden, die zerreißen mußten, sobald auf diesem Wege jemand den Laden betrat. Dadurch wurde festgestellt, daß der Dieb vom Keller aus in die Geschäftsräume drang. Ein zweiter und dritter Versuch hatte dasselbe Resultat. Der Kaufmann ließ nun ein anderes Schloß an der Tür anbringen, er hatte damit aber nicht den gewünschten Erfolg. Der Dieb wußte auch dieses zu öffnen. Deshalb schloß sich der Bestohlene nach Geschäftsschluß in den Laden ein, um den Spitzbuben abzufassen, doch dieser blieb nun mit einem Male fort. Er hatte offenbar bemerkt, daß K. nicht fortging. Nunmehr bat der Geschäftsinhaber den Kutscher W., ein paar Nächte in dem Laden die Wache zu übernehmen. Kaum hatte sich dieser nach Geschäftsschluß auf einem Lager ausgestreckt, so hörte er auch schon, wie die Tür leise aufgeschlossen wurde und jemand eintrat. Er wartete noch, bis der Spitzbube ein Streichholz ansteckte, sprang dann aber schnell auf diesen zu und hielt ihn fest. Der Einbrecher tat, als sei er auf richtigem Wege und fuhr deshalb den Kutscher an, was dieser hier wolle. Als aber andere Hausbewohner, die das Gespräch hörten, mit einer Lampe herbeikamen, riß sich der Spitzbube los und lief davon. Der Kutscher verfolgte ihn jedoch und holte ihn auch auf der Straße ein. Nun sah er, daß der Donack, der das Haus bewachen sollte, der Spitzbube war. In der Wohnung des Diebes wurden auch verschiedene Lebensmittel gefunden, die er K. gestohlen hatte; auch eine Menge Schlüssel wurden ihm abgenommen, die zu seinen eigenen Türen nicht gehörten, und deren Erwerb er nicht nachweisen konnte. Trotz dieses erdrückenden Belastungsmaterials legte er sich vor Gericht aufs Leugnen. Er will sich in das Haus geschlichen haben, um eine laufende Wasserleitung zu schließen und dabei die Ladentür offen gefunden haben. Die Lebensmittel will er teilweise von Leipzig bezogen haben, er konnte aber nicht angeben, bei wem sie gekauft worden sind. Dabei waren Waren darunter, die er als alleinstehender Mann gar nicht verwerten konnte. Das Gericht schenkte seinen Erzählungen keinen Glauben und schickte den Dieb auf 1 Jahr ins Gefängnis.

* **Urkundenfälschung und Betrugsversuch.** Der Dachdecker August **Pohle**, welcher im vergangenen Jahre bis September bei einem Meister in Reknitz in Stellung gewesen war, suchte sich nach seiner Entlassung Geld zu erschwindeln, indem er zu einem Landwirt in Wolten ging und diesen angeblich im Auftrage seines bisherigen Arbeitgebers bat, ihm 30 Mk. auf eine Forderung zu zahlen, welche der Meister an den Landwirt hatte. Dabei legte Pohle auch einen gefälschten Brief vor. Da der Landwirt kurz zuvor die Rechnung beglichen hatte, wovon Pohle nichts wußte, so wurde der Schwindler festgehalten und der Polizei übergeben. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

* **Schwerer Diebstahl.** Der Dachdecker Otto Gräfe drang eines Abends auf einem Neubau ein, auf dem er früher gearbeitet hatte. Er erbrach hier eine Kiste und stahl daraus eine Menge Handwerkszeug. Dies brachte ihm eine Gefängnisstrafe von einem Jahr ein.

Humor im Gerichtssaal.

w. Leipzig, 7. Januar.

Das Opferlamm. Auf der Anklagebank saß der Produktenhändler Emil Dunkel, der sich vor dem Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten sollte. Der Eröffnungsbeschluß legte ihm zur Last, den Althändler Ferdinand Baum eines Nachmittags im Oktober hinterlistig überfallen und mit einem Stock derb vermöbelt zu haben. Vors.: Hören Sie 'mal Angeklagter: Bei dem Attentat waren keine Zeugen zugegen, aber der Junge, durch den Sie den Zeugen Baum in den dunklen Hausflur riefen ließen, hat Sie erkannt. Das beste ist, wenn Sie gestehen. Wollen Sie gestehen? — Angekl.: Herr Bräsedent, ich weeß ja ganz genau, daß ich widder neinschliddere. Ich bin nu 'mal so ä Uhnglicksvochel. Bein Brozessen bin ich ooch egal der Belämmerte, un wenn ich mer zehn Afgaden nehmen dät, ich bin allemal derjenige welcher. Aber desderwegen sag ich doch de Wahrheet, un die heeßt hier: ich weeß von nischt. Der Boom mag ja seine Wichse bekomm'n ham, dadervor kann doch ich nischt. — Vors.: Sie hatten vorher einen Prozeß mit Baum, der zu Ihren Ungunsten ausging. Erzählen Sie 'mal die Sache. — Angekl.: Da erlob ich mer erscht de Bemerkung ze machen: wenn noch emal wer zu mer kommt un sagt widder mich: heere 'mal, ich kriege von Dir noch zehn Emm un so, dann sag ich nischt, dann hol ich die zehn Emm un geb se dem Kerl, un wenner von mir ooch keen Fenk ze bekomm hat. Ei ja, das mach ich! Un dann sag ich noch zu dem Herrn Kerl: ich danke ooch scheen, daße mich nich glei verklagt ham, da hab ich widder 'mal dorch Ihre Giete ä Heischen Kosten gespart. Wenn mich nämlich wer verklagt, dann fliege ich doch nein, och wenner nischt vommer ze bekomm hat. Mit'n Boom is merich ooch so gegangen. — Vors.: Na, endlich kommen Sie 'mal auf den Punkt. Baum hatte Sie also verklagt? — Angekl.: Ich hatte änn alden Ofen ze verkoofen. Da kam der Boom un wollden fir zwee Mark fufzig ham. „Se ham wohl 'n Bieb?" hab ich'n da gefragt. Schließlich isser uff fimf Mark ruff gegangen, hat änn Fuf'zger ahngezahlt un sagte, er däte den Ofen am A'md abhol'n lassen. Wie'r nu nich kam, da hab ich gedacht, der Ofen wär den Boom ze deier geworden un hab'n an mei'n Freind Gustaf fir sie'm Mark verbimmst. Nachens kam der Boom un machte änne greiliche Mährte, wie'r den Ofen nich mehr ham konnte. Den Fuf'zger wollt ich'm widderge'm, er nahm'n abber nich un verklagte mich uff sie'm Mark Schadenersatz. Er meente nämlich, er hätt'n schon gut verkoofen kenn. Ericht hab ich ieber den Boom seine Klage wie närr'ich gefeixt, abber nachens — ei herrjeses! da fimmer uff emal de Oogen iebergeloufen. Der Ofenfritze hat Se nämlich de Sache so gedeichselt un gedreht, daß ich emende sie'm Mark Schadenersatz un so zärka fufz'g Meder Kosten berabben mußte. — Vors.: Ueber diesen Ausgang des Prozesses waren Sie natürlich sehr aufgeregt? — Angekl.: Uffgeregt? Ich war gift'g. — Vors.: Und in dieser Aufregung haben Sie dann . . . Angekl. (einfallend): Nee Herr Bräsedent, ich hab nischt. Ich hätt dem Boom ja gerne ä baar in de Visahsche gelangt, de sämbtlichen Finger ham mer weeß Gott jedesmal gegribbelt, wenn ich das egelhafte Vorbrät in de Oogen kriegte, abber ich hab mer jedesmal gesagt: sei vernimst'g Emil, sonste mußde noch änne Bengsjon fir den Boom bezahl'n un kommst daderzu noch in ä Staatsbengsjon uff ä baar Wochen. Nee Herr Rad, ich bin ja ä dummes Luder, abber so Dummheeten mach'ch nich. — Durch die Aussagen der Zeugen wurde Dunkel der ihm zur Last gelegten Tat überführt und trotz seines hartnäckigen Leugnens unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. „Ich hab's ja glei gesagt, daß ich widder neinschliddere!" rief er, als er die Anklagebank verließ.

Kirchliche Vereinsnachrichten.

Gemeinschaftssäle (Alte Promenade 8, Eingang D, I.): Sonntag den 10. Januar nachm. 5 Uhr wie gewöhnlich Einführung in die wichtigsten Schriftwahrheiten, speziell für die Neubekehrten. Abends 8¼ Uhr Evangelisationsvortrag. Jeden Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde zur Förderung des Einheitsgedankens unter allen Gliedern der einen „allgemeinen Kirche Christi" in allen Denominationen.

Christl. Gemeinschaft (i. d. Landeskirche): Oeffentliche Versammlungen im „Evang. Vereinshaus" (Hotel Kronprinz) Kl. Klausstraße 16. Jeden Sonntag abends 8½ Uhr Evangelisationsvortrag, jeden Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde. Sonntag den 10. Januar abends 8½ Uhr Vortrag. Thema: „Eine wunderbare Erscheinung". Zutritt frei für jedermann.

Jünglingsverein der St. Mariengemeinde: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abends 8 Uhr Generalversammlung im „Rosental". Donnerstag abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hermannschule.

Jungfrauen-Verein der St. Mariengemeinde: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangsübung daselbst.

Nähverein für Arme: Mittwoch nachm. 3 Uhr An der Marienkirche 3.

Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich. Sonntag abend ½8 Uhr im „Evang. Vereinshaus" (Hotel Kronprinz), Herr Pastor Heintke.

Der Franckesche Kindergottesdienst feiert das Epiphaniasfest am Sonntag den 10. Januar nachmittags 5 Uhr im Saale der alten Volksschule, bei welchem die Mission in Indien durch Lichtbilder zur Anschauung gebracht wird. Außer einer Missionsansprache werden Missionslieder gesungen und passende Gedichte vorgetragen.

Evangel. Jungfrauenverein in der St. Ulrichsgemeinde: Montag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer des Frl. Anna Richter Abends 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Heintke.

Sonnabend abend 7 Uhr Gesangsabteilung in der „Herberge zur Heimat" Herr Pastor Heintke.

Evangel. Männer-, Jünglings- und Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde Charlottenstraße 15: Sonntag abend 8 Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr. Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde. Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung. Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung, Herr Pastor Richter.

Jugendverein der St. Moritzgemeinde: Sonntag abend 7½ Uhr Versammlung in der Mittelschule (Torstraße). Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule (Torstraße).

Kirchenchor der St. Moritzgemeinde: Montag abend 8 Uhr im „Zentralhotel" (Talamtstraße 6).

Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Sonntag abend von 7½—9½ Uhr Domplatz 3.

Missionsnähverein der Domgemeinde: Montag nachm. 3½ Uhr Versammlung Kl. Klausstraße 12.

Dienstag den 12. Januar abends ½9 Uhr biblische Besprechung Kleine Klausstraße 12.

Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Evangel. Arbeiterverein. Montag den 11. Januar abends 8½ Uhr im Neumarktgemeindehause Albrechtstraße 27 allgemeine Vereinsversammlung. Herr Kühme wird einen Vortrag über „Arbeitskammern" halten. Gäste sind willkommen.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus).

Evangel. Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung. Mittwoch abend 8½ Uhr Bläserprobe. Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung der älteren Abteilung. Sonnabend abend Turnen.

Jungfrauenverein (ältere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstraße 34.

Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Sonntag den 10. Januar abends 8 Uhr Sophienstraße 24 Herr Pastor v. **Broecker**. Montag den 11. Januar abends 8¼ Uhr Turnhalle, Klosterstraße.

Jungfrauenverein der Paulus-Gemeinde: 1. Abteilung Dienstag den 12. Januar abends ½8—½10 Uhr Herderstraße 11, p. II. 2. Abteilung Sonntag den 10. Januar abends ½8—½10 Uhr daselbst.

Missionsnähverein der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 14. Januar nachm. 3—5 Uhr Herderstraße 11, p. II.

Kirchenchor der Paulus-Gemeinde: Donnerstag den 14. Januar abends 8—10 Uhr Sophienstraße 24.

Herr Pastor Fastmer, Vereinsräume Rudolf Haymstraße 37.

Mittwoch abend 8¼ Uhr Bibelstunde.

Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen.

Donnerstag abend ½9—½10 Uhr Jugendbund junger Männer, Turnen in der Liebenauerschule.

Herr Pastor Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe 11.

Evangelischer Jünglingsverein zu St. Johannes.

Sonntag nachm. von 2—6 Uhr Fußballspiel, abends 8—10 Uhr Vortragsabend

Montag abend 8—10 Uhr Turnen in der Liebenauerschule.

Dienstag abend 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend.

Mittwoch abend 8—10 Uhr Bibelauslegung.

Donnerstag abend 8—10 Uhr Stenographie.

Freitag abend 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend.

Sonnabend abend 8—10 Uhr ältere Abteilung.

Herr Pastor Kindervater.

Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde Merseburgerstraße 153 (Eingang Pfännerhöhe).

Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde Merseburgerstraße 153 (Eingang Pfännerhöhe).

Montag abend 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde Merseburgerstraße 10.

Mittwoch den 13. Januar nachm. 3 Uhr Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde Lindenstraße 78, I.

Alle vierzehn Tage, im Sommer Sonntags abends von 7—9 Uhr und im Winter von 5—7 Uhr, finden Versammlungen des Katholischen Jünglingsvereins im „Augustinerbräu" (Mittelstraße 15, I.) statt. Jeder aus der Schule entlassene junge Mann ist herzlichst willkommen.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Giebichenstein: Aeltere Abteilung Sonntag abend von 8—10 Uhr, jüngere Abteilung von 7—9 Uhr Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistraße 4. Donnerstag abend ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle

Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein Halle-Giebichenstein: Jüngere Abteilung Sonntag abend ½8 Uhr, Freitag abend 8 Uhr Versammlung Pestalozzistraße 4.

Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein Halle-Trotha: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone".

Marktbericht.

Sonnabend, den 9. Januar.

Eier pro Stück . .	0,09—0,10 Mk.	Aepfel pro Pfd. . .	0,07—0,25 M.
Eier pro Mandel	1,30—1,40 „	Birnen pro Pfd. . .	0,15—0,20 „
Butter pro Pfund	1,30—1,40 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,30 „
Zwiebeln pro Pfd. .	0,10—0,12 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Kartoffeln pro Ztr. .	2,50—3,00 „	Junge Gänse pro Stück	4,50—6,00 „
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,60 „	Hähne p. St.	1,50—3,00 „
Kohlrabi pro Stck.	0,03—0,04 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Mohrrüben pro Mdl.	0,09—0,10 „	Tauben pro Paar .	0,80—1,20 „
Sellerie 2 Stück . .	0,10—0,15 „	Rebhühner per Stück	0,80—1,30 „
Wirsingkohl pro Stück	0,08—0,10 „	Hasen pro Stück . .	3,00—3,75 „
Weißkohl „ „	0,10—0,25 „	Kaninchen pro Stück	1,10—1,20 „
Rotkohl pro Stück .	0,15—0,30 „	Kohlrüben pro Stück	0,05—0,10 „
Braunkohl pro Stück	0,05—0,06 „		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt

Hals- u. Lungenleidende

welche unseren weltberühmt gewordenen und tausendfach bewährten „**Johannistee**" noch nicht kennen sollten, werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß wir auch in diesem Jahre wieder eine größere Anzahl **kostenfreier Proben** an alle Interessenten zur Verteilung bringen werden, die uns ihre Adresse einsenden und ihrem Briefe 20 Pfg. für Porto usw. beifügen. Jeder derartigen kostenfreien Probesendung wird eine ausführliche Broschüre (keine bloße Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zur Zeit eine andere Kur gebraucht) ebenfalls durchaus unentgeltlich beigefügt. In dieser Broschüre sind nicht nur die Erfahrungen verschiedener angesehener Aerzte mit unserem Johannistee, sondern auch zahlreiche von den Patienten selbst gemachte Beobachtungen zum Abdruck gebracht. In vielen Fällen hat unser Johannistee geradezu verblüffend gewirkt. Nicht selten sind Fälle, die jahrelang jeder Behandlung trotzten, lediglich durch Anwendung des Tees in kürzester Zeit zur Heilung gebracht worden. **Ueberraschend** wirkte der Tee bei fast allen, die an **altem Husten, chron. Verschleimung, chron. Heiserkeit, chron. Bronchialkatarrh, Asthma** usw. litten. Schon nach kurzem Gebrauch trat in den meisten Fällen eine wesentliche Besserung ein; die Hustenanfälle, der Auswurf usw. hörten nach und nach ganz auf, und ein besserer Appetit stellte sich ein. Mehr als alle Worte überzeugt aber ein selbst angestellter Versuch, und aus diesem Grunde bitten wir jeden, der sich für die Sache interessiert, um Einsendung seiner Adresse, damit wir ihm eine

kostenlose Probe

zustellen können. Er wird den Versuch nie bereuen, sondern uns stets dankbar sein, daß wir ihn auf das Mittel aufmerksam gemacht haben.

Westdeutsche Johannistee-Vertriebsgesellschaft
Köln a. Rh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090110032/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf weiteres **unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S. den 25. September 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Arbeitslosenzählung.

Das Gewerkschaftskartell veranstaltet am Sonntag den 10. Januar 1909, vormittags von 9—1 Uhr eine Zählung der Arbeitslosen in der Stadt Halle a. S. Die Stadtgemeinde unterstützt diese Zählung durch einen Zuschuß von 300 Mark und durch Bearbeitung des Erhebungsmaterials seitens des Statistischen Amtes. Die Kontrolle der Zählung übt ebenfalls das Statistische Amt aus. Wir richten an die Hausbesitzer und die Einwohner Halles die Bitte, die ehrenamtlich wirkenden Zähler in ihrer Tätigkeit nicht behindern zu wollen, sondern durch bereitwillige Auskunft auf die Fragen betreffend Arbeitslose im Hause oder in der Wohnung die Zählung fördern zu helfen. Die Zähler tragen eine Legitimationskarte bei sich.

Halle a. S., den 19. Dezember 1908. **Der Magistrat.** Rive.

Bekanntmachung.

Arbeitskarten.

Nach § 11 des Reichsgesetzes betreffend **Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben** vom 30. März 1903 bedürfen einer Arbeitskarte alle diejenigen Kinder, die als fremde im Sinne des Gesetzes in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden sollen, **soweit die Beschäftigung nicht bloß gelegentlich mit einzelnen Dienstleistungen erfolgt.** Für Kinder, welche das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen Arbeitskarten in der Regel nicht ausgestellt werden.

Die Ausfertigung der Arbeitskarten erfolgt in dem zuständigen **Polizei-Revier**, jedoch nur für solche Kinder, welche hier ihren letzten dauernden Aufenthalt gehabt haben. Der Antrag ist entweder von dem **gesetzlichen Vertreter** des Kindes **persönlich** zu stellen **oder die schriftliche und beglaubigte Einwilligung desselben im Polizei-Revier vorzulegen.** Außerdem ist die **Geburtsurkunde** oder der Taufschein des Kindes **mitzubringen.** Die Aushändigung der Arbeitskarte erfolgt nicht an das Kind, sondern an den gesetzlichen Vertreter oder an den Arbeitgeber des Kindes.

Die Ausstellung der Arbeitskarten erfolgt **kosten- und stempelfrei.**

Halle a. S., den 4. Januar 1909. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Reform-Realgymnasium.

Schüler, welche von Ostern 1909 ab die Quinta oder Sexta des Reform-Realgymnasiums besuchen sollen, müssen bis **zum 15. Februar 1909** bei Herrn Gymnasial-Direktor Geheimen Regierungsrat **Dr. Friedersdorff** an den Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr angemeldet werden, auch wenn die Eltern im Monat September erklärt hatten, daß sie ihre Söhne das Reform-Realgymnasium besuchen lassen wollen. Anmeldungen, welche erst nach dem 15. Februar einlaufen, können nur dann berücksichtigt werden, wenn in den vorgesehenen Klassen noch Platz vorhanden ist.

Halle a. S., den 9. Dezember 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der selbständige Dienstmann Nr. 337 **Gustav Richter** ist verstorben. Es werden daher alle diejenigen, welche glauben, daß ihnen aus Handlungen oder Unterlassungen, die der p. Richter bei Gelegenheit eines ihm erteilten Dienstmanns-Auftrages begangen, Ansprüche an die von demselben bestellte Dienstmannskaution zustehen, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche im Gewerbe-Polizei-Kommissariat, Wasserturm am Roßplatz, binnen 2 Wochen geltend zu machen, widrigenfalls über die Kaution verfügt werden wird.

Halle a. S., den 5. Januar 1909. **Die Polizei-Verwaltung.**

Knaben-Mittelschule und Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schüler zum Ostertermin ds. Js. werden Montag von 12—3/4 1 und an den übrigen Wochentagen von 11—3/4 12 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten entgegengenommen.

Es wird gebeten, bei der Anmeldung die aufzunehmenden Kinder vorzustellen, sowie den Tauf- und Impfschein derselben vorzulegen.

Buchmann, Schulinspektor.

Lungenleidende,

welche den tausendfach bewährten Grundmann'schen **Husten- und Lungentee** mit den dazu gehörigen **Bonbons** noch nicht kennen, machen wir in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, mit diesem Tee möglichst sofort einen Versuch zu machen. Zahlreiche Lungenkranke, denen nichts mehr zu helfen schien, hat dieser Tee gerettet. Geradezu überraschend wirkt der Tee bei alten, die an **altem Husten, Verschleimung, Heiserkeit, chronischen Bronchial- und Kehlkopf-Katarrhen, asthmatischen Beschwerden** etc. leiden. Da ein wirklicher Versuch besser überzeugen kann, als wirkliche Worte, so versendet die Firma **Apotheke Grundmann, Berlin SW. 41, Friedrichstr. 207,**

Gratisproben

dieses berühmten Tees völlig kostenlos an alle, die ihre genaue Adresse einsenden; 20 Pfg. für Porto erbeten. Der Gratis-Sendung wird noch eine lehrreiche illustrierte Broschüre umsonst mitgegeben. Niemand, der Interesse für diesen Tee hat, darf versäumen, die so günstige Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um seine Gesundheit wieder zu erlangen. Sie können der Wirkung dieses Tees das vollste Vertrauen entgegenbringen, sonst würde die Fa. Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstr. 207, sicherlich keine Gratisproben versenden. Machen Sie daher sofort einen Versuch; Sie werden es nicht bereuen. —**Paket 1 Mk., Bonbons 1 Mk., 4 Pakete und 4 Bonbons 6 Mk.** — Bestellungen sind zu richten an

Apoth. Grundmann, Berlin SW. 41, Friedrichstr. 207a.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. **Preisgekröntes** Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber u. bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Excesse** und **aller sonstigen geheimen Leiden.** Nach fachmännischen Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Für M. 1.60 Briefm. franko von **Dr. med. Rumler Nchf., Genf 242 (Schweiz).**

Haus- u. Küchengeräte wie

emaill. Eimer u. Waschgarnituren, emaill. Kochtöpfe, runde und ovale Wannen, Kohlenplätten, Bolzenplätten, Reibmaschinen, Haushaltungswagen, Kaffeemühlen, Kaffeebüchsen, Küchenlampen, Messer u. Gabeln, Löffel etc. etc., welche **zurückgesetzt** sind, werden billigst verkauft.

Detail-Verkauf
Am Güterbahnhof 5
(Eingang Torweg).

Wilh. Heckert.

Stadt-Geschäft
Grosse Ulrichstrasse 57.

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion zu Roepau bei Cöthen.

Donnerstag den 14. Januar 1909, vormittags pünktlich 10 Uhr

anfangend, soll wegen Auflösung der bisher dem Gutsbesitzer **Herrn Hermann Bunge zu Roepau** gehörigen Gutswirtschaft das

gesamte vorhandene lebende u. tote Wirtschaftsinventar

öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Unter anderem:

3 Arbeitspferde	1 Pferdeharke
7 Milchkühe	4 Pflüge
4 Färsen (tragend)	1 Kartoffelpflug
5 Bullen	1 Rübenschärber
10 Schweine	1 3teilige Holzwalze
Geflügel	1 Ringelwalze
5 große Ackerwagen	1 Ackerschleppe
1 kleiner Ackerwagen	3 Paar Holzeggen
1 Wagen mit Jauchefaß	1 Saategge
1 Landauer	2 Krimmer
1 Break	1 Dreischar
1 Rennschlitten	1 Rübenmühle
2 Lastschlitten	1 Kartoffelquetsche
1 Mähmaschine	2 Dezimalwagen
1 Drillmaschine	2 Karren
1 Häckselmaschine	1 Wäscherolle
1 Reinigungsmaschine	1 Jauchepumpe u. viel. mehr.

Ferner: **Diverse Vorräte an Heu, Stroh, Kartoffeln, Runkeln, Knochenmehl etc.**

Paul Schauseil & Co.

HALLE A. S.
BITTERFELD — DELITZSCH — EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude

Halle a. S., Poststrasse Nr. 18

nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMER
stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Grösse und übernehmen ferner zur Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere Zeit verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.).

Ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer,
sogenannte Sparkassen-Safes,

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum Preise von

Mk. 4.— p. a.

vermieten.

Die Besichtigung unserer Stahlkammer ist jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse erhältlich.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Zur Berufswahl.

Eltern und Vormünder werden **dringend gewarnt**, ihre Söhne und Mündel **Musiker** werden zu lassen. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der **Vorsitzende des Halleschen Musiker-Vereins Reinh. Thurm, Kurfürstenstr. 79 III**

Patent-Bureau

Paul Haves,
Ingenieur,
Halle a. S., Merseburgerstrasse 161
Tel. 553.

Topfreiniger
Topfanfasser
Spültücher
Staubtücher
Bohnertücher
Scheuertücher
Kaffeebeutel
Tellerdeckchen.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Zeugnis

laut Brandstatistik-Formular v. 4. Januar 1909 über einen Brand bei Herrn Rittergutsbesitzer von Katte, Sydow b. Schmetzdorf.

Der Brand entstand am 24. 12. 08 nachmittags in der Privatwohnung durch Umfallen einer brennenden Petroleumlampe. Es brannte Kinderspielzeug, Wäsche, Kleidungsstücke und Bretter. Der Raum war stark verqualmt. Mit einem Minimax konnte das Feuer gelöscht werden.

Zwei kleine dreijährige Kinder hatten gelegentlich der Weihnachtsbescherung eine brennende Petroleumlampe umgestoßen. Das Kinderfräulein war allein dabei, brachte die Kinder schnell aus dem Raum heraus, nahm die Lampe, die unversehrt geblieben war, fort und rief um Hilfe. Es wurde nicht gleich gehört. Als ich nach einigen Minuten dazu kam, brannte schon alles lichterloh. Ich ergriff sogleich den Minimax und sofort war der Brand vollständig gelöscht. Der Apparat funktionierte tadellos und hat sich glänzend bewährt.

gez.: **von Katte,** Rittergutsbesitzer.

Sydow bei Schmetzdorf.

Garantie: Bei Mißerfolg Betrag zurück.

Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge.
Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.
Aerztlich begutachtete Wirkung.
Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.
Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, von Sachverständigen, staatlich approbiertem Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage **Albert Schlüter Nachf.,** Halle, Gr. Steinstr. 6.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. p. Nachnahme.

Gratis

liefern wir 10 neueste Stücke (Meteor-Platten v. 25 cm Durchmess.) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleichung

10 Pf.

täglich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparate, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren, Zithern aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität.
Billigste Preise.
Katalog 145 gratis u. frei.
Postkarte genügt.

Bial & Freund Breslau II

Nach längerer Ausbildung in der **Dr. Timmermannschen Bruchheilanstalt zu Hannover** habe ich in **Leipzig-Schleussig, Dammstrasse 10,** eine

Bruchheilanstalt

für **Unterleibs-, Wasser- und Krampfaderbrüche (ohne Operation)** eröffnet. **Sprechstunden** nur **Wintergartenstrasse 7,** 10½ bis 12, 4—5, Mittwochs und Sonntags nur vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10 erbeten. **Dr. H. Jacobi,** Arzt.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichskirche).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen.
Kunstvolle Plombierungen etc.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise. Bequeme Zahlungsbeding.
— **Telephon 3301.** —
Mitbringer dieser Annonce erhält 10% Rabatt.

Kunstgewerbe-Verein Halle a. S.

Ausstellung von Nadel-Arbeiten

vom Sonntag den 10. bis Freitag den 2?. Januar in den Räumen der Volkslesehalle am Hallmarkt, II. Obergeschoß.

Geöffnet täglich von 11—4 Uhr. — Eintritt 20 Pfg.

Die Ausstellung umfaßt Nadelarbeiten der verschiedensten Techniken von den Kunstgewerbeschulen zu Rheidt, Magdeburg und Posen, sowie von hervorragenden Künstlern und Künstlerinnen, wie: Riemerschmid, **Bankok,** Rigg, Gußmann, Frau von Brauchitsch, Pauline Braun u. a.

Der Vorstand. G. Malti.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090110032/fragment/page=0003

Holzschuhe

kauft man am **billigsten** und besten in unvergleichlicher Auswahl in der **Fabrikniederlage** von

Carl Lang,

Kein Laden!

Merseburgerstrasse 8, II

Versuchen Sie

bei

Rheumatismus und Asthma

unser **„Healthoil“** mit Schutzmarke **„Australia“**, a Fl. Mk 1.—. Viele Dankschreiben beweisen die heilwirkende Kraft. Broschüre umsonst und postfrei.

W. Heinrichs & Co. Klingenthal (Sa.). Nr. 86.

Magerkeit

Schöne volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver **„Büsteria“, ges. gesch., preisgekrönt m. gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903**, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschrb.** Karton m. Gebrauchsanw. 2 M. Postanw. o. Nchn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 4. Königgrätzerstr. 66.

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform durch uns. ärztl. empf. Nährpulver „Thilossia“, (Gesetzl. gesch.), preisgekr. Berlin 1904. Allerschnellste Gewichtszunahme. **Gar.** unschädlich. Viele Anerkennungen. Karton 2 M., b. Postvers. Nachnahme- u. Portospesen extra.

R. H. Haufe, Berlin 58, Greifenhagenerstr. 70.

Depot und Versand in Halle: **Oskar Ballin jun.**, Hirsch-Drogerie.

Ia. Qual.
Baumkuchen,
Torten, Pasteten,
Eisspeisen,
Kaffee, Tee-Gebäck
Johannes David
Café, Conditorei,
HALLE a/S. Geiststr. 1
Kakao, Schokoladen,
Honigkuchen-Versand.

Lungenleidende finden Linderung

und Heilung ihrer Beschwerden durch den Gebrauch von

Antituberkulin

vortreffl. bewährt bei veraltetem Husten, Heiserkeit, Asthma, chron. Lungenkatarrh, Verschleimung der Lunge, Auswurf, Brustschmerzen etc. Vermehrt den Appetit, hebt den Kräftezustand, vermindert und beseitigt den lästigen Nachtschweiss. Man mache einen Versuch. Preis per Flasche M 4.—.

Bestandteile: Blutelw. 50, Kakao 30, Ar. Gl., Perubals. je 20, Kreos. carb. 50, Rum 60, Toersyr., Spitzweg. syr. je 375.

Depot: Kaiser-Apotheke.

Noch billiger!

Ia. hellgelbe Kernseife 1 Rgl. **40 Pf.**
5 Riegel über 7 Pfd. M. 1.90,
8 Riegel über 11 Pfd. M. 3.00,
ganz weiße Wachskernseife
1 Rgl. 55 Pf., ca. 10 Pfd. M. 3,
Ia. Oberschale, 1 Rgl. 50 Pf., 6½ Rgl. M. 3.00.
Bestgekörnte Schmierseifen,
weiße 27 Pf., 10 Pfd. 2.60 M,
gelbe 20 Pf., 10 Pfund 1.90 M.

Otto Bornschein,

Mittelstraße 21, an der Gr. Steinstr.

Abschriften

auf Schreibmaschine, Vervielfältigung. **Ad. Lehmann**, Sternstr. 5a, III r.

Der Siegeszug

des neuen

Wasch- und Bleichmittels

CLARAX:

Wasche mit Clarax

Die Waschfrau in der Tüte

für **10** Pfg

8 Tüten für 55 Pfg

Bis heute ca.

8 Millionen Tüten

in einem kleinen Teil Deutschlands

fest verkauft.

Allein in Berlin in mehr als 2500 Geschäften erhältlich.

CLARAX ist das **einzige** im Handel befindliche Wasch- und Bleichmittel, welches nur **10 Pfg.** kostet und **weder** Chlor **noch** Soda **noch** Kleesalz **noch** Natriumsuperoxyd **noch** irgendwelche andere der Wäsche schädliche und der Lunge und den Händen gefährliche Stoffe enthält. (Wir verweisen auf das bekannte Gutachten des vereidigten Chemikers Dr. Jeserich.)

CLARAX bleicht durch Sauerstoff. Die Hausfrauen brauchen ihre Wäsche nicht mehr durch ätzende Waschmittel ruinieren zu lassen, sparen Unbequemlichkeiten, Zeit und Kosten! Ausser Clarax gebraucht man nur noch eine gute Seife, weiter nichts! Die Mädchen und Waschfrauen brauchen sich nicht mehr Lunge und Hände durch übelriechende Waschmittel zu ruinieren!

Der bekannte vereidigte Chemiker Dr. Jeserich über Clarax:

„Ich habe das neue Wasch- und Bleichmittel Clarax einer eingehenden Untersuchung unterzogen und dabei feststellen können, dass Clarax frei ist von giftigen, übelriechenden, explodierenden oder ätzenden Bestandteilen und nichts von den sonst als Bleichmittel geltenden, die Wäsche angreifenden Stoffen, wie Chlor, Kleesalz, Soda, Säure, Lauge etc. enthält.

Ich habe, um die Unschädlichkeit und Bleichwirkung von Clarax zu ermitteln, folgende Versuche angestellt:

1. Es wurden Gewebestücke aus Leinen und Baumwolle mehrere Male in gesättigter Claraxlösung je eine halbe Stunde gekocht. Die mikroskopische Untersuchung, sowie angestellte Zerreissproben der Gewebefaser ergaben, dass letztere nach dieser Behandlung **in keiner Weise angegriffen** erschien.

2. Es wurden Flecke verschiedener Art mit schwacher Claraxlösung behandelt. Hierbei verschwanden in kürzester Zeit durch Blaubeeren, Rotwein, sogar durch Eisengallustinte entstandene Flecke, ein Beweis, dass **CLARAX eine ganz auffallende Reinigungs- und Bleichkraft** besitzt.“

(gez.) **Dr. Jeserich.**

Die ersten Leinen- und Wäschefirmen Deutschlands

unter anderen:

F. V. Grünfeld, Berlin — **H. & L. Freudenberg, Essen-Ruhr**
Peter Georg Palis, Magdeburg — **Otto Kraftmeier, Danzig**
Aug. Polich, Leipzig — **Julius Henel vorm. C. Fuchs, Breslau**

usw. usw.

empfehlen **CLARAX** allen Hausfrauen, welche auf lange Erhaltung und blendende Weisse ihrer Wäsche Wert legen.

Die vereidigte Sachverständige für Wäschereiwesen Frl. Marie Körner schreibt:

. . . Die mit „Clarax“ behandelte Wäsche hob sich nach der Fertigstellung beim Anfühlen durch Feinheit und Weichheit gegen die mit Soda gewaschene Wäsche bedeutend ab.

Beim Bügeln der Herrenwäsche stellte ich fest, dass selbst bei oberflächlicher Nachspülung der Wäsche nach der „Claraxbleiche“ ein Gelbwerden unter dem Eisen, was bei oberflächlicher Nachspülung der Wäsche nach der Chlorbleiche leicht vorkommt, nicht zu bemerken war.

Ich konstatierte noch, dass bei Verwendung von „Clarax“ vorhandene Flecke, wie Kakao, Wein, Obst, Tinte, in ganz kurzer Zeit verschwanden. Sogar bei buntgestickten Decken erzielte ich gute Resultate, ohne dass „Clarax“ die Farbe im geringsten beschädigte.

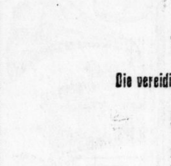
Ich halte daher „Clarax“ für ein der Wäsche in keiner Weise schädliches, dagegen einen hervorragenden Bleicherfolg erzielendes Wasch- und Bleichmittel.

(gez.) **Marie Körner.**

General-Vertrieb:

Adolf Born, Halle a. S., Germarstrasse 2.

Fernsprecher 2562.

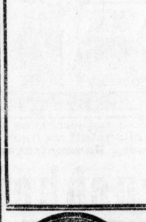


Favorite

Beste doppelseitige Schallplatte

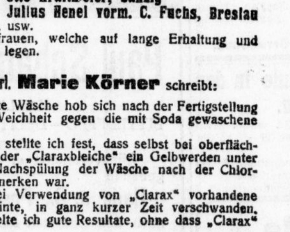
Laute und klare Wiedergabe. Lange Spieldauer. Reichhaltiges Repertoire. Immer Neuheiten. Katalog gratis und franko. Preis 25 cm doppelseitig **3 Mark.** Bei jedem Händler zu haben. Eventl. werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G. m. b. H., Hannover-Linden 32.



Teilzahlung Woche 1 Mk. ohne Anzahlung.

Feinster Konzert-Schallophon, Orchester-Musik, Gesang, hum. Vorträge, naturgetr. Wiedergabe, 2 Jahre Garantie, v. **42** M an, große 25 cm dopp. Platten für alle Grammoph., 2 Stücke spiel., nur gegen Kassa a 2 M franko. — Jll. Katalog u. Verzeichnis gratis. Wiederverkäufer Engros-Preise. **Schallophon-Werke 101, Hamburg**, Gr. Bleichen 67.



Elfenbein-Seife

mit

„Elefant“

von

Günther & Haussner, Chemnitz.

In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.

Nachahmungen weise man zurück.

Frauen.

Bei krankhaften **Störungen** oder **Stockungen** der **Blutzirkulation**, Beschwerden ꝛc. haben sich die allein echten

Menstruationstropfen „Regina“

(Destillat. ex. Caryophyll 5%, Cinnamon 8%, Vanillal 8%, Valerionae 6%, Alcohol et Aqua 80%)

in **sehr vielen Fällen** als ein überaus wirksames Mittel bestbewährt a Fl. **3,50 Mk. Qualität extrastark 6 Mk.**

Hauptdepots für Halle a. S. u. Umgegend: **Apotheker Hoefer, Geiststraße 59/60, Fr. Riedel, Merseburgerstr. 33, Max Holländer, Alter Markt 4, Schwanen-Drogerie, Poststr. 1.**

Selmar Sander,

Weinhandlung.

Tel. 3371. Gr. Ulrichstr. 20.

Total-Ausverkauf.

Wegen Krankheit müssen die Bestände in kurzer Zeit geräumt werden, man überzeuge sich von der Preiswürdigkeit.

ff. Portwein 1/1 Fl. 1.50—2.50
Malaga, Madeira, Sherry 1/1 Fl. 1.75
Samos Auslese 1/1 Fl. 1.25
Vermouth-Wein 1/1 Fl. 1.50

1/1 Fl.
Moselwein v. 0.70 }
Rheinwein v. 1.00 } bis zu d. feinst. Gewächs.
Rotwein v. 0.75 }

Schaumweine u. Bowlensekte. ff. Rum, Arrak, Cognac.

Bei gröss. Aufträgen Rabatt.

Wer

ein wirklich zuverlässiges Verfahren zur gründl. Beseitigung von

Flechten

aller Art und ähnlichen Hautausschlägen kennen lernen will, verlange selbst in den ältesten und verzweifeltsten Fällen vertrauensvoll ausführliche Schrift (gratis und frei) von der

Chem.-techn. Fabrik „Util“. Dresden 16./130.

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Fortisin“** nehmen. Glänzende Resultate! **Sofortige Wirkung!** Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis.

K. Schünemann, Berlin 116, Friedrichstraße 5.

Goldwaren- & Uhren-

Kauft man nur bei **Jacob** SENIOR
BERLIN 324 Friedenstr. 8
weil billiger als irgendwo
b. Ratenzahlung
kein Preisaufschlag
Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei

1909

Abreiss- Lese- Kontor- Kalender

empfiehlt

Albin Hentze,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

24 Schmeerstraße 24.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von **Frau Anna Hein**, fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 47 Oranienstrasse 65.**

Stadtbekannt

ist mein großes Lager in

Zöpfen

von 3 M an bis zu jeder gewünschten Preislage. Habe unstreitig die **größte Auswahl am Platze.** Anfertigung sämtlicher künstlichen Haararbeiten von eigenem ausgekämmten Haar. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahle höchste Preise für **ausgekämmtes Damenhaar.**

Damen-Frisieren

in und außer dem Hause.

Hallesche Zopffabrik

Otto Siebert,

Spezialist für Haarpflege.

33 Leipzigerstr. 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090110032/fragment/page=0004
DFG